

Liebe, Gefühle und Hass

Seth und Kisara

Von Varlet

Kapitel 7: Die Rache

Kapitel 7: Die Rache

Nun bemerkte Kisara Nastja endlich. Sie richtete sich auf und saß nun. Kisara versuchte so gut es ging ihre ganze Panik zu verstecken, doch irgendwie gelang es ihr nicht. Nastja bemerkte das und sah sie an. "Was hast du?" fragte sie. "Nichts" antwortete Kisara leicht traurig. "Ach komm, du hast doch was" sagte Nastja "Wir sind doch Freundinnen. Du kannst mir alles erzählen. Und außerdem hab ich dich gestern vor dem See gesehen" fügte sie zu. "Naja" sagte Kisara und schwieg dann einige Zeit. "Aber sag es bitte nicht Seth" bat sie Nastja. "Gut" sagte diese. Da bin ich mal gespannt dachte Nastja. "Also gestern abend bin ich mit Seth in den Park gegangen und dann kamen wir zu See. Und irgendwann sahen wir uns an und dann hat er mich geküsst" sagte sie mit einer leisen und zittrigen Stimme. "Geküsst? Und du wolltest das nicht" sagte Nastja voller Empörung. "Nein" schrie Kisara auf "Eben nicht. Es war anders, so zärtlich, so schön, so wohltuend" fügte sie hinzu. Na warte. Dir gefällt das? Das wirst du bereuen dachte Nastja im stillen für sich. "Du möchtest es also" sagte sie ohne jegliche Gefühle. "Ja" erwiderte Kisara "Und irgendwie glaub ich mich in ihn verliebt zu haben". Als Nastja das hörte, glaubte sie ihren eigenen Ohren nicht zu trauen. Sie hat sich in ihn verliebt? Wie kann sie es nur wagen und mir so in den Rücken fallen? fragte sie sich. "Und was ist mit Seth?" fragte sie. Kisara sah sie an, hatte nun Tränen in den Augen und ließ diesen freien Lauf. "Ich weiß es nicht. Nach dem Kuss ging er und hatte sich entschuldigt. Er war auf einmal o kühl zu mir. Ich hab Angst" schluchzte sie. "Angst? Das er dir zu Nahe kommt?" fragte Nastja. "Nein. Ich hab Angst, dass ich ihn eckele für das was mir damals passiert ist. Angst, dass er sich vor mir eckelt und mich nicht anfassen will, weil ihm dann schlecht wird" sagte Kisara unter Tränen. So ist das also. Ich kann mir ihre Angst zu nutzen machen dachte Nastja. "Wenn du magst, dann kann ich Seth ja mal etwas auf den Zahn fühlen" sagte sie. "Nein, lieber nicht. Dann würde er alles wissen" schob Kisara ein. "Aber Kisara, Seth sollte das wissen" "Nein, das will ich nicht. Bitte" Nastja sah sie an. Das wird ja einfacher als gedacht. "Gut, aber dann wirst du nie wissen, was er für dich fühlt" sagte Nastja. "Es ist doch sowieso egal. Ich verlasse gleich den Palast und bin dann für immer weg". Nastja nahm Kisara noch einmal kurz in den Arm, sah sie an und stand dann auf. "Ich werd noch mit Akunadin reden und bin dann wieder da" sagte sie und verschwand aus dem Zimmer. Kisara sah ihr nach, wusste überhaupt nicht was das bringen sollte und wischte sich die Tränen aus dem Gesicht. Dann stand sie auf und

machte sich fertig.

In dieser Zeit ging auch Akunadin schon wach und machte sich auf den Weg zu Seth. Nach kurzem klopfen, ging er in das Zimmer. "Guten Morgen" sagte er. Seth welcher grade noch geschlafen hatte, wurde wach. "Guten Morgen" sagte er und richtete sich auf. Immernoch musste er an Kisara denken und wusste nicht, wie es nun weitergehen würde. "Ich habe euch gestern gesehen Seth" rief Akunadin. "Ich war gestern im Palast, ihr hättet mich überall sehen können" sagte Seth. "Ich mein im Park, am See mit dem Mädchen" "Mit Kisara?" fragte Seth. "Ja mir ihr. Habe ich Grund zur Annahme, dass ihr mehr für das Mädchen empfindet als nur Freundschaft?" fragte er. Seth sah ihn an. War das so offensichtlich? fragte er sich. "Ihr habt Recht, Akunadin. Aber ich weiß, dass es nicht geht" "Ihr kommt zur Vernunft Seth, eine Beziehung zwischen einem Hohepriester und einer Dirne würde nie erlaubt werden." "Sie ist keine Dirne. Und außerdem meine ich nicht das. Ich würde sie wohl mehr an das erinnern was ihr passiert war, als ihr zu helfen. Und daher werde ich wohl auf sie verzichten müssen" sprach Seth traurig. Er gibt das Mädchen und seine Gefühle für sie auf. Gut, das wird einfach. dachte sich Akunadin. "Ihr habt die richtige Entscheidung getroffen" sagte Akunadin und ging aus dem Zimmer. Richtige Entscheidung? Das glaube ich nicht. Was ist das für eine Entscheidung, wenn ich das Mädchen das ich Liebe aufgebe? dachte sich Seth und saß auf dem Bett.

Mitten auf dem Gang trafen sich Akunadin und Nastja. Beide erzählten, was die jeweils anderen gesagt hatten und schmiedeten einen neuen Plan. Nastja machte sich auf den Weg zu Seth, klopfte an und ging rein. Sie sah ihn nun streng an. "Seth, warum hast du das gemacht und Kisara geküsst?" fragte sie ihn. "Du weißt es?" fragte Seth. "Ja, Kisara hat es mir gesagt und ist ziemlich aufgewühlt. Sie hat Todesängste ausgestanden und wusste nicht was sie machen sollte, daher lies sie den Kuss auch zu" log sie. Seth sah sie nun mit großen Augen an. "Das hat sie gesagt?" fragte er traurig. "Ja, und nun will sie so schnell wie es nur geht weg von hier und ich soll dir ausrichten, dass sie alleine geht und dich nicht sehen will. Ihr ist das zu viel" "Das ist meine Schuld, es tut mir leid. Kann ich mich nicht bei ihr dafür entschuldigen?" fragte er. "Seth, lieber nicht. Es geht ihr schon schlecht genug. Lass sie lieber alleine" erwiderte Nastja. Seth sah sie an, wusste nicht was er sagen sollte und nickte einfach nur. Für Nastja war das der Moment der Momente, sie beugte sich zu Seth und umarmte ihn. "Tut mir leid, Seth" sagte sie und freute sich innerlich.

In der Zwischenzeit ging Akunadin zu Kisaras Zimmer, klopfte an und ging rein. "Guten Morgen. Ich dachte du wärest weg oder bei Seth?" fragte er. Kisara sah Akunadin an. "Ich wollte gerade gehen. Macht euch keine Sorgen" sagte sie leicht traurig. "Gut, aber wenn du nicht bei Seth bist, wer ist es dann?" fragte er sie. "Vielleicht Nastja" erwiderte Kisara ohne groß darüber nachzudenken. Akunadin sah sie nun an. "Das glaube ich nicht. Nicht in dieser eindeutigen Pose" sagte er. Kisara sah ihn an. Zunächst verstand sie nicht was er mit Pose meinte, doch dann dämmerte es ihr. Sie sah nun leicht traurig aus. Er empfindet eindeutig nichts für mich sagte sie sich. "Dann kann ich euch nicht helfen." sagte sie. Akunadin sah sie an, schwieg und ging dann aus ihrem Zimmer. Kisara sah ihm nach, konnte nicht fassen, dass Seth das tat. Ihr Herz schmerzte, es war ein Schmerz, den sie lange nicht mehr spürte. Dann ging sie aus dem Zimmer, ging zu Seths Zimmer und versuchte etwas durch die Tür zu hören. Langsam machte sie diese auf und sah wie Seth jemanden umarmte, den sie nicht erkannte. Sie war traurig, dass zu sehen und ging zur Bibliothek. Dort angekommen, nahm sie ihre Sache und machte sich auf den Weg nach draußen.

Währenddessen wartet Thief nur außerhalb des Palastes auf Kisara, von Akunadin

wusste er nun, wie sie aussah und wusste was zu tun war. Da erblickte er sie, mit ihren Sachen und ging zu ihr. "Darf ich dir helfen?" fragte er sie und sah sie mit einem Funkeln in den Augen an. "Nein danke" erwiderte Kisara, die dieses Funkeln schon einmal gesehen hatte. Plötzlich hatte sie wieder Angst, Angst alleine zu sein und das alle Menschen nur wegschauen würden und ihr nicht helfen. Langsam wich sie zurück. Thief folgte ihr. Beide kamen nun an der Wand an. Thief sah sie mit großen Augen an und sah sich um, damit er auch keine Zeugen hatte. Thief sah sie an, hob seine Hand und schlug ihr auf den Kopf. Kisara spürte den Schmerz und wurde sofort bewusstlos. Sie wusste nicht was hier geschieht und ehe sie sich versah, lag sie nun auf dem Boden. Langsam kam Akunadin aus dem Palast und sah zu Thief "Gute Arbeit. Nun bekommst du deinen Lohn" sagte er "WACHEN" rief er laut raus. Ehe sich Thief versah wurde er von den Wachen gefasst und in das unterste Verlies gebracht. Akunadin war es egal was mit Thief passieren würde, das einzige was er wollte, war Kisara. Er ging nun zu ihr, nahm sie auf den Arm und brachte sie wieder in den Palast. Diesmal aber ging er einen anderen Weg und brachte sie in ein unterirdisches Lager, dass nur er kannte. Er ging weiter, immer weiter in den dunklen Gang hinein. Nun brachte er Kisara in einen leeren Käfig und wartete. Das wird ihr Ende sein und dann bin ich sie für alle Zeiten los dachte er.

In der Zwischenzeit hatte sich Seth wieder beruhigt, sah sie an und löste sich aus der Umarmung. "Danke" sagte er und stand auf vom Bett. "Gern geschehen, ich bin immer für dich da. Und nun denk nicht an Kisara, es gibt noch andere" sagte sie. "Sei still" rief er kühl zu ihr. "Ich will nichts davon hören". Nastja sah ihn an, konnte nicht glauben, dass er so mit ihr redete. Es war doch komisch, das kannte sie, aber das war noch bevor Kisara da war. Es schien, als würde sie ihn verändern. Dann verließ Nastja Seths Zimmer und ging nach den Gang entlang. Wo sie nun ist? fragte sich Nastja und ging weiter. Mit Akunadin hatte sie abgesprochen, dass Kisara aus dem Palast verschwinden sollte, aber was er wirklich vor hatte, wusste sie nicht.

Akunadin wartete und sah Kisara an, die sich langsam wieder regte. "Gut geschlafen?" fragte er sie. Kisara blickte auf, sah die Gitterstäbe, stand auf und sah Akunadin an. "Wo bin ich hier?" fragte sie ihn. "Das kann dir egal sein, du bleibst erstmals hier. Ich kenne dein Geheimnis" sagte er zu ihr. Kisara sah ihn an. Hier bleiben? Mein Geheimnis? dachte sie und wusste nicht was er meinte. Sie sah ihn fraglich an, bekam aber keine Antwort. Akunadin begann zu lachen. "Hast du wirklich geglaubt ich wüsste nicht welche Macht du hast?" fragte er. Kisara aber wusste nicht was er meinte und antwortete nicht darauf. Da ließ Akunadin einen Diener kommen mit einem Mann, den sie bereits kannte. Es war derselbe Mann, den sie vor 4 Monaten traf, der Mann der ihr Leben zerstört hatte, der Mann der sie vergewaltigt hatte. Als Kisara diesen ansah, stiegen ihr Tränen in die Augen. Plötzlich fühlte sie sich von allen verraten. Der Mann sah Kisara an, diesmal wollte er sie nicht haben, diesmal wollte er sie umbringen. Akunadin sah Kisara an "Hast du wirklich geglaubt, dass Seth den Mann bestrafen würde?" fragte er "Seth ließ ihn frei" fügte er noch hinzu, was natürlich gelogen war, doch Kisara wusste es nicht. Noch bevor dieser Mann bestraft werden konnte, wollte Akunadin dies in die Hand nehmen und ließ alle in dem Glauben, dass der Mann tot war, doch heimlich brachte er ihn in die Trainingsarena, damit er zu einem guten Krieger wurde. Nun ging Akunadin zu den Gitterstäben und ließ Kisara nach draußen. Aber egal wo sie gehen wollte, sie konnte nichts sehen, die Gänge waren zu dunkel und sie wusste es nicht besser, weshalb sie gerade aus ging. Der Mann sah sie an und ging in der Zwischenzeit in Kampfstellung. Kisara wusste nicht was das zu bedeuten hatte und war nervös. Der Mann machte seinen Cyber-Drachen

bereit und griff an. Diese Macht hatte er von Akunadin bekommen, welcher einige solcher Wesen kontrollieren konnte. Kisara sah den Angriff schloss die Augen, hatte Angst, wurde getroffen und nach hinten geworfen. Das war einfach grausam für sie. Sie wusste nicht, was sie hätte tun sollen. Daher begann sie zu laufen und lief in einen der Gänge, sie wusste nicht wohin, aber sie wollte raus, einfach nur raus von diesem grausamen Ort. Akunadin sah ihr nach, er wollte nicht das es so kommt, er war erzürnt und begann ihr nachzu laufen. Er verfolgte sie wie ein wilder und wollte sie unbedingt wieder einfangen. Kisara lief weiter und kam irgendwann wieder oben an, sie sah in die Gänge, sie waren alle gleich und sie wusste nicht wo sie war. Sie lief weiter, immer weiter, nur weg, da stieß sie mit jemanden zusammen. Sie lag am Boden, sah diese Person nun an, hatte wieder Angst, wirkte ängstlich. Der Mann, den sie angerempelt hatte, sah sie an. Er lächelte, kannte sie aber nicht. So ein Mädchen hatte er hier noch nie gesehen und auch nicht von ihr gehört, jedenfalls fiel es ihm nicht ein. Er ging auf sie zu, sah wie Kisara langsam zur Wand kroch und spürte ihre Angst. Er wusste nicht, was los mit ihr war und sah sie nur an. Akunadin kam nun auch langsam bei den beiden an und sah beide. Dann drehte er sich um. Je weniger Zeugen um so besser dachte er. Er wird ihr nicht glauben sagte er sich immer wieder, während er in sein Zimmer ging. Der junge Mann sah Kisara nun an, ging wieder langsam zu ihr und dachte nach. Kisara hatte Angst, der Mann der ihr alles angetan hatte, war irgendwo hier im Palast und nun liegt sie hier auf dem Boden und sieht diesen jungen Mann, der langsam auf sie zu kommt. Sie wusste nicht was sie noch machen sollte. Irgendwie war es zwecklos, immer passiert ihr etwas, langsam fand sie sich damit ab und sah ein, dass es kein entkommen gibt.